



## Schuldenberatung in Haft

Inhaftierte Menschen sind weit überdurchschnittlich überschuldet. Viele Schulden sind häufig schon vor der Straftat vorhanden und nicht selten der Auslöser für kriminelles Verhalten. Die begangenen Straftaten verursachen weitere Geldforderungen.



Ohne Aussicht auf geordnete finanzielle Verhältnisse ist eine Wiedereingliederung nach der Haft kaum zu erwarten. Arbeitsverhältnisse sind schwer einzugehen, solange Pfändungen drohen. Deshalb müssen bereits im Strafvollzug die Weichen für eine Schuldensanierung gestellt werden. Die Sanierungsstrategien berücksichtigen einerseits die Interessen der Schuldner und andererseits die der Gläubiger, insbesondere der Opfer von Straftaten. Durch die Regulierung besonders dieser Forderungen setzen sich die Schuldner auch mit ihren Taten auseinander und

übernehmen Verantwortung. Dies senkt die Rückfallgefahr, weil der Inhaftierte eine Perspektive bekommt und sein Verhalten reflektiert, das zur Überschuldung geführt hatte.



Dr. Bernhard Lasotta (CDU), rechts: Jürgen Filius (B90/GRÜNE) setzten sich für die Anschubfinanzierung “Schuldenberatung in Haft” ein.

Ab 1.7.17 kann das von der grün-schwarzen Landesregierung angeschobene Projekt “Schuldenberatung in Haft” an den Start gehen. Nach einem einheitlichen Qualitätskonzept wird die Beratungsarbeit zunächst in einzelnen Justizvollzugsanstalten angeboten. Um eine flächendeckende Versorgung zu gewährleisten werden vom Netzwerk Straffälligenhilfe Baden-Württemberg GbR weitere Schuldnerberater/Innen in einer 10 tägige Schulung qualifiziert.

Langfristiges Ziel ist es, eine Schuldnerberatung in Haft durch die Träger der freien Straffälligenhilfe in allen Justizvollzugsanstalten zu etablieren. Allerdings ist bislang nur die Pilotphase im Jahr 2017 finanziert. Wir erwarten, dass diese Tätigkeit fortgeführt werden kann und sich die Koalitionäre nicht nur für den Anschub sondern auch für die Nachhaltigkeit in der Finanzierung in den kommenden Jahren einsetzen werden.

## Haftvermeidung durch “Schwitzen statt Sitzen” ausbaufähig

Im Jahr 2008 übernahm das Netzwerk Straffälligenhilfe flächendeckend in Baden-Württemberg das Projekt “Schwitzen statt Sitzen”. Seither wurden 1,5 Millionen Hafttage vermieden, weil Straffällige, die ihre Ersatzfreiheitsstrafe nicht bezahlen konnten, stattdessen gemeinnützige Arbeit leisteten. Dies ersparte dem Land Haftkosten von rund 150 Millionen €. Diese beeindruckende Bilanz wäre jedoch ausbaufähig.



Gemeinnützige Arbeiter bei der Landschaftspflege

Es wird geschätzt, dass nur **zwischen 40 und 60 Prozent** der theoretisch in Frage kommenden Personen am Projekt „Schwitzen statt Sitzen“ teilnehmen. In den ohnehin überfüllten Vollzugsanstalten sind etwa **10% aller Haftplätze** durch Gefangene belegt, die ursprünglich nur zu einer **Geldstrafe** verurteilt wurden. Das Netzwerk Straffälligenhilfe bietet an, durch innovative Konzepte für diese Personengruppe die Inhaftierungsrate weiter zu reduzieren. Aufsuchende Sozialarbeit, kurz vor der Ladung zum Strafantritt oder Haftverkürzung durch Tilgungsberatung sowie gemeinnützige Arbeit bei den bereits Inhaftierten sind Konzepte, die in anderen Bundesländern bereits

erprobt wurden. Das Netzwerk Straffälligenhilfe hatte dies bereits vor Jahren aufgegriffen und dem Justizministerium ein ausgearbeitetes Konzept vorgelegt. Es wäre an der Zeit, diese Alternativen zur Haftvermeidung erneut zu prüfen.

## **Resozialisierung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe**

Im Jahr 2017 ist bürgerschaftliches Engagement wichtiger denn je. Angesichts rechtspopulistischer Tendenzen, die auf Ausgrenzung von Randgruppen und Abgrenzung gegenüber "dem Staat" zielen, schafft eine starke Bürgergesellschaft ein Gegengewicht zu diesen Demokratie schädigenden Positionen. Sie ist Prävention vor einem autoritären Staat. Der weitere Ausbau des bürgerschaftlichen Engagements auch bei der Resozialisierung Straffälliger ist daher das Gebot der Stunde.

[Presseartikel in ParitätInform über Bürgerschaftliches Engagement im Justizvollzug](#)

Wenn Sie diese E-Mail (an: unknown@noemail.com) nicht mehr empfangen möchten, können Sie diese [hier](#) kostenlos abbestellen.

Verband Bewährungs- und Straffälligenhilfe e.V.  
Julia Herrmann  
Hauptstraße 28  
70563 Stuttgart  
Deutschland

verband-bsw@gmx.net